

## Vöhl

### **Erna Baruch, geb. Katzenstein**

geb. 3.3. 1882, nachmittags um 10 Uhr in der Wohnung der Eltern in Vöhl (nach den Schulunterlagen in Mainz: geb. 2.3.)

gest. 23.8.1942 in Auschwitz<sup>1</sup>

#### **Eltern:**

Kaufmann Samuel Katzenstein zweiter (lt. Geb.-urkunde)

Cäcilie Katzenstein, geb. Reichhard

#### **Geschwister:**

Albert (1879-1939)

Emil Friedrich (1888-88)

#### **Ehegatte:**

Albert Baruch, Heirat 25.8.1901

#### **Kinder:**

Bernhard (Berni), geb. 1.11.1902 in Essen, gest. am 23.9.1942 in Auschwitz<sup>2</sup>

Heinz, geb. 1904

#### **Wohnung:**

In Vöhl in der unteren Mittelgasse, nach der Eheschließung in Essen

in den Niederlanden: Utrecht, Stationsdwarstraat 1

Bild: Höhere Mädchenschule Mainz

### **1891/92 + Ostern 94**

Lehrer Joseph Laser erwähnt sie als eine der Schülerinnen der israelitischen Elementarschule in Vöhl.<sup>3</sup>

### **1895-96**

Höhere Mädchenschule in Mainz, versetzt von der Klasse 4b in die 3b, am 1.7.1896 für das 2. Quartal ohne Begründung ausgetreten; die Schulakten vermerken, dass sie vorher Privatunterricht hatte, womit aber auch der Besuch der Schule in Vöhl gemeint sein kann. Sie wohnte in dieser Zeit bei Philippine Rosenthal, geb. Reichhardt<sup>4</sup> in der Emmeranstraße 40.<sup>5</sup>

---

<sup>1</sup> Quelle: Yad Vashem: The Central Database of Shoah Victim's Names; auch hier ist der 2.3. als Geburtsdatum angegeben. Danuta Czech berichtet in ihrem „Kalendarium der Ereignisse im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau 1939-1945“, Reinbek bei Hamburg 1989, dass am 23. August ein Judentransport aus Drancy eintrifft; die ganz überwiegende Zahl der Häftlinge wird sofort vergast. Es ist bisher nicht bekannt, dass Erna Baruch, geb. Katzenstein, auch in einem der französischen Lager war.

<sup>2</sup> Am 23. September traf ein Transport mit 1000 Juden aus dem Lager Pithiviers in Auschwitz ein. 641 davon wurden sofort vergast. Außerdem wurden an jenem Tag 16 Häftlinge im Krankenbau durch Phenolspritzen getötet. Quelle: Danuta Czech: „Kalendarium der Ereignisse im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau 1939-1945“, Reinbek bei Hamburg 1989, S. 307. Es ist nicht bekannt, ob Bernhard Baruch zu einer dieser beiden Gruppen gehörte.

<sup>3</sup> Quelle. Schulchronik, The Jewish Historical Archives, Jerusalem , 8273/3

<sup>4</sup> Philippine Rosenthal war die Schwester von Ernas Mutter Cäcilie Katzenstein, geb. Reichhardt (Information von Reinhard Frenzel am 9.6.2011). Philippine Reichhardt (03.07.1849 Wolfhagen - 06.06.1900 Mainz/beerd. auf dem "Neuen Jüdischen Friedhof" in Mainz Zahlbach/ Feld 4 - Reihe 6 - Grabstelle 13) war verheiratet mit Hartwig (Hirsch) Rosenthal, Kfm (geb. 18.10.1846 in Reibelsheim).

Aus dieser Verbindung gingen drei Kinder hervor: Regina Recha Rosenthal (geb. 1875 Reibelsheim), Klara Rosenthal, verh. Rosenthal (!) (geb. 1877 Mainz) und Max (geb. 1888 Mainz). Von Klara weiß ich, dass sie mit Ehemann Louis Rosenthal (17.03.1870 Hanau - "gest." 05.09.1942 Theresienstadt) am 01.09.1942 vom Wohnort Frankfurt aus ins KZ Theresienstadt deportiert, aber selbst 1945 dort befreit wurde. Die Gedenkstätte konnte mir

## Vöhl

### 1902

Sie zieht am 25.8. nach Essen-Steele

### 1904

Am 2. Januar spendete Ehemann Albert Baruch 3 Mark für die Erneuerung des Friedhofsgitters.<sup>6</sup>

Die Söhne Berni und Heinz besuchen S. (Sigmund?) Katzenstein

### 1938

Sie musste den zweiten Vornamen Sara annehmen.

Zu einem unbekanntem Zeitpunkt emigrierten Erna Baruch und ihr Sohn Bernhard in die Niederlande und wohnten in Utrecht, Stationsdwarstraat 1, wo auch mehrere andere Juden aus Deutschland lebten<sup>7</sup>.

Sie wurden im Durchgangslager Westerbork interniert.

### 1942

Wahrscheinlich am 21. August 1942 wurden sie in einem Transport von 1008 Juden – 493 Männer, 515 Frauen - von Westerbork nach Auschwitz deportiert, wo der Zug am 22. August eintraf.

Die Homepage für Westerbork beschreibt den Ablauf der Deportation folgendermaßen<sup>8</sup>:

Die Deportationen aus Westerbork wurden zu einem großen Teil von Deutschland aus geregelt. Die Entscheidung über Datum, Bestimmungsort und Umfang der Transporte wurde von dem Adolf Eichmann untergeordneten Referat 'IVB4' des 'Reichssicherheitshauptamts' in Berlin getroffen. Sie wurde an die niederländische Unterabteilung in Den Haag geschickt, die dann ihrerseits den Auftrag per Fernschreiben an Lagerkommandant Gemmeker weiterleitete. Der Kommandant war verantwortlich für das Ausführen des Befehles, aber die Aufstellung der Transportlisten überließ er größtenteils der jüdischen Lagerleitung.

Um unnötige Unruhe zu verhüten, wurde erst wenige Stunden vor Abfahrt bestimmt, wer wohl und wer nicht auf den Transport geschickt werden sollte. In aller Eile wurden in der Nacht vom Montag zum Dienstag die endgültigen Transportlisten aufgestellt. Diese wurden wieder in Barackenlisten aufgeteilt. Der Barackenleiter hatte die Aufgabe, die Namen vorzulesen.

*'Als der Blockleiter die letzten Namen vorgelesen und anschließend mitgeteilt hatte, daß jeder, der deportiert werden sollte, sich allmählich für die Reise fertigzumachen habe, entstand ein großes Gedränge. Jeder bereitete sich auf seine eigene Weise auf die kommende Abfahrt vor. Der eine packte gelassen seine Habseligkeiten zusammen, während ein anderer weinte, weil sein Kind, das nicht auf der Liste stand, allein zurückbleiben sollte.'*

(J. Schelvis - Binnen de poorten)

*Wenn die Waggons voll sind, das vorgeschriebene Quantum Verbannte abgeliefert, werden die Wagen bis auf einen Spaltbreit verriegelt. Der Kommandant gibt das Signal zur Abfahrt: einen Wink mit der Hand. Der Pfiff gellt, meistens um etwa 11 Uhr; er geht jedem im Lager*

---

nicht sagen, wohin die Entlassung erfolgte. LA in Frankfurt: Fürstenbergerstr. 177. Qu.: Auskunft Michael Lenarz/Jüd. Museum Frankfurt; "Descendants of Sussmann Eliezer Levi zu den Wolfhagener Reich(h)ardts - durch einen Kontakt einer entfernten Verwandten, die in den USA lebt; Sterberegister der JGM Mainz (Archiv der Gemeinde). Der Text dieser Anmerkung stammt ebenfalls von Herrn R. Frenzel vom 9.6.2011

<sup>5</sup> Infos bezügl. Mainz: Reinhard Frenzel, pensionierter Lehrer an der ehem. Höheren Mädchenschule Mainz, am 2.9.2003

<sup>6</sup> Quelle: Bestand 1,75 A Vöhl im Archiv der Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“

<sup>7</sup> Digital Monument to the Jewish Community in the Netherlands:

[http://www.joodsmonument.nl/person.php?thg\\_id=1007.101548&lang=en](http://www.joodsmonument.nl/person.php?thg_id=1007.101548&lang=en)

<sup>8</sup> <http://www.westerbork.nl/>

## Vöhl

*durch Mark und Bein. Die rüdische Schlange gleitet mit gefülltem Ranzen weg. Schlesinger und sein Gefolge springen auf das Trittbett: sie fahren ein Stück mit, bequemlichkeitshalber, sonst müssen sie das Stück zurücklaufen.*

*Was Verschleiß der Schuhsohlen verursacht. 'Der Kommandant schlendert zufrieden weg; Dr. Spanier spaziert, die Hände auf dem Rücken, den Kopf besorgt und nachdenklich gesenkt, in sein Sprechzimmer zurück. Jeder im Lager macht ein Kotzgeräusch, wenn er über den Transport etwas sagen will. Dreitausendfünfzig Menschen wurden heute transportiert. Eine miese Stimmung im Lager. Man brauchte heute nacht noch 300 Menschen: sie wurden aus den Betrieben und den Büros genommen.'*

(Ph. Mechanicus - In Dépôt)

Männer und Frauen, alt und jung, gesund oder nicht, saßen zusammen mit Kindern in ein und demselben Waggon zusammengepfercht. Alle auf dem nackten Boden, zwischen und auf dem Gepäck. In der Ecke eine kleine Tonne, wo sie, vor aller Augen, ihre Notdurft verrichten sollten. In der anderen Ecke eine Tonne mit Wasser. Essen wurde unterwegs nicht ausgegeben.

Juden in Westerbork vor einem Zug nach Auschwitz<sup>9</sup>

Nach der Selektion wurden 411 Männer und 217 Frauen in das Durchgangslager aufgenommen. 380 Personen wurden in den Gaskammern umgebracht. Erna Baruch gehörte wohl zu diesen Menschen.<sup>10</sup>

Ankunft in Auschwitz<sup>11</sup>

Sohn Bernhard starb einen Monat später.

---

<sup>9</sup> <http://www.kz-zuege.de/bilder/bahnsteig.jpg>

<sup>10</sup> Quellen für die Deportation: Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, 2., wesentlich erweiterte Auflage, bearbeitet und herausgegeben vom Bundesarchiv, Koblenz 2006, und Danuta Czech, „Kalendarium der Ereignisse im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau 1939-1945“, Reinbek bei Hamburg 1989, S. 285; dass Erna Baruch in diesem Zug war, wird aus dem Todesdatum geschlossen: einen Tag vor ihrem Tod kam ein Zug aus Westerbork in Auschwitz an. Da die Züge oft in der Nacht kamen, ist es wahrscheinlich, dass sich die Selektion über Mitternacht hinzog und die Vergasung dann am Tag nach der Ankunft erfolgte. Möglich ist, dass Erna Katzenstein bereits mit einem früheren Zug in Auschwitz ankam und zufällig an diesem Tag umgebracht wurde.

<sup>11</sup> [http://www.heise.de/tp/r4/artikel/19/19325/19325\\_2.jpg](http://www.heise.de/tp/r4/artikel/19/19325/19325_2.jpg)